



Vorn der Trommler, der den Takt der Paddel angibt, hinten der Steuermann und dazwischen die Jugendlichen, die sich zu einem starken Team entwickelt haben: 15 von 22 erhalten deshalb einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Der Stapellauf auf dem Hengsteysee bildete den Abschluss des Projekt. RN-Foto Bandermann

Alle sitzen in einem Boot

Stapellauf auf dem Hengsteysee: Drachenkopf ziert das Arbeitsergebnis eines ungewöhnlichen Jugendprojekts

SYBURG • Kurz vor dem Stapellauf ihres selbst gebauten Drachenboots standen sie stolz wie die Matrosen in Reih und Glied vor dem Bootssteg der DLRG am Hengsteysee. Zehn Minuten später zogen die Jugendlichen mit kräftigen Zügen demonstrativ am Bootshaus vorbei.

Sozialdezernent Siegfried Pogadl schaute zu, als das Ergebnis eines Qualifizierungsprojekts zu Wasser gelassen wurde, auch das Jobcenter „Arge“ und die Ausbilder der 22 Jugendlichen, deren Le-

benslauf als „kritisch“ zu bezeichnen war und der nicht aus dem Ruder laufen sollte. Also bauten sie ein Drachenboot. Sie bildeten ein Team und übernahmen Verantwortung. „Ein ungewöhnliches Projekt“, sagte Rüdiger Bayer von der Agentur für Personalmanagement („apm“) gestern vor dem feierlichen Stapellauf auf dem Hengsteysee.

Arbeitsvertrag

So ungewöhnlich der Drachenbau als Qualifizierungsmaßnahme ist, so ungewöhnlich ist auch das Ergebnis: 15

von 22 Jugendlichen sind über den Bootsbau auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zugesteuert. Mit an Bord: Der Sozialpädagoge Jens Bornkamp, der als Trommler auf dem Drachenboot den Takt und das Tempo vorgab, und der technische Leiter Klaus Skeide, der als Maschinenbautechniker den Teamgeist mit handwerklichem Geschick ausfüllte. Ein „Knigge für den Alltag“ regelte den Umgang im Team.

Das Ergebnis ist tragfähig: 18 Jugendliche nahmen gestern in dem 13 Meter langen

Boot Platz und paddelten mit vereinten Kräften über den Harkortsee, so dass DLRG-Bootsführer Michael Platz von der Ortsgruppe Scharnhorst gut aufpassen musste, wohin er sein motorisiertes Rettungsboot manövrierte.

Hohe Schlagzahl

Von dem Projekt überzeugt ist auch Frank Neukirchens-Füßers, der dem „apm“-Team gute Arbeit bescheinigte – denn die ersten Ausbildungsplätze waren für drei Jugendliche bereits nach drei Monaten unterschrieben. Ein Qua-

lifizierungstempo mit hoher Schlagzahl. Auch deshalb, weil viele der Jugendlichen zum ersten Mal darüber nachgedacht haben, dass sie den Einstieg in das Berufsleben selbst in die Hand nehmen müssen. Und alle in einem Boot sitzen. ■ ban

i Fotostrecke

Mehr Bilder vom Stapellauf des Drachenboots auf dem Hengsteysee auf einer Fotostrecke im Internet:

» www.RuhrNachrichten.de/dosued